

Themenreihe EU-Förderung konkret

Herbst 2024

EU-Förderung – Unterstützung für KMU



Editorial

Die Europäische Union (EU) bietet zahlreiche Förderinstrumente für die Wirtschaft in den einzelnen Mitgliedstaaten an. Ziel ist, den Euroraum bei der Bewältigung der globalen Herausforderungen und Krisen zu unterstützen. Dafür stellt die EU für den Zeitraum von 2021 bis 2027 insgesamt mehr als zwei Billionen Euro zur Verfügung.

Die Schwerpunkte der Förderung liegen auf den Bereichen Klimaschutz, Nachhaltigkeit sowie Gesundheit, Digitalisierung und Innovation. Auch Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen können zur Finanzierung Ihrer Projekte davon profitieren.

Dieser Ratgeber soll Anhaltspunkte geben, was aus dem großen Portfolio der EU-Förderung für Unternehmen nutzbar ist und wie sie an entsprechende Mittel kommen.

In diesem Heft möchten wir Ihnen zunächst einen Überblick über die Förderstruktur der EU geben. Anschließend stellen wir einige zentrale Förderprogramme näher vor. Unternehmen erfahren, welche Vorhaben unterstützt werden, in welcher Form und wie hoch die finanzielle Begünstigung erfolgt, welche Voraussetzungen dafür notwendig sind und wie die Antragstellung abläuft.

Bei den vorgestellten Programmen handelt es sich zwar um wesentliche Unterstützungsmöglichkeiten der EU, die aber nur einen Teil der gesamten Förderlandschaft abbilden. Im Einzelfall können – je nach individuellem Vorhaben und Projekt – weitere Förderzugänge bestehen. Sprechen Sie uns deshalb gerne an, um Sie bei der Fördermittelrecherche zu unterstützen.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre!

Petra Milesevic

Dr. Klaus-Hendrik Mester

Düsseldorf, Oktober 2024

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
1 EU-Förderung kurz erklärt	4
2 Mehrwert für KMU durch EU-Förderprogramme	6
3 EU-Förderinstrumente für KMU	8
3.1 <i>Europäischer Fonds für regionale Entwicklung in Nordrhein-Westfalen (EFRE NRW)</i>	8
3.1.1 Grundlagen	8
3.1.2 Interreg – Förderung zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Unternehmen	9
3.2 <i>Horizont Europa</i>	11
3.3 <i>LIFE-Programm</i>	13
3.4 <i>Digitales Europa</i>	14
3.5 <i>Single Market Programme</i>	15
<i>NRW.Europa-Interview</i>	16
Impressum	18

1 EU-Förderung kurz erklärt

Grundlagen

Für die aktuelle Förderperiode, die von 2021 bis 2027 läuft, stellt die EU Finanzmittel in Höhe von mehr als zwei Billionen Euro zur Verfügung, mit denen sie Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft unterstützt. Die Struktur der EU-Förderung ist unten in der Abbildung 1 dargestellt. Das Budget (Mittelherkunft) setzt sich zum einen aus dem „Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR)“ und zum anderen aus dem Wiederaufbaufonds NextGeneration EU zusammen. Letztgenannter dient insbesondere der Finanzierung digitaler, klimafreundlicher und nachhaltiger Investitionen.

Struktur der Förderung

Das Finanzpaket gliedert sich in sieben Förderschwerpunkte. In den Schwerpunkt „Zusammenhalt, Resilienz und Werte“ fließen mit mehr als 1,2 Billionen Euro die meisten Mittel. Im Fokus dabei steht vor allem die Bewältigung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Coronapandemie sowie weiterer globaler Krisenentwicklungen. Die Themengebiete „Natürliche Ressourcen und Umwelt“ sowie „Binnenmarkt, Innovation und Digitales“ bilden weitere zentrale Schwerpunkte der EU-Förderung.

Förderinstrumente

Aus diesen Förderschwerpunkten leiten sich konkrete und vielfältige Förderinstrumente ab. Diese stehen zu einem großen Teil auch Unternehmen zur Finanzierung ihrer Vorhaben zur Verfügung.

So zielen beispielsweise die EU-Struktur- und Investitionsfonds darauf ab, die sozialen und wirtschaftlichen Unterschiede innerhalb der EU zu vermindern. Die EU-Fonds umfassen einzelne Hauptprogramme, wie etwa den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) oder den Europäischen Sozialfonds (ESF). Oft können Unternehmen Zuschüsse für Vorhaben unterschiedlicher Art erhalten.

Zudem fördert das Programm „Horizon Europe“ Investitionen und Projekte in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation. Darüber hinaus gibt es weitere Programme, die kleine und mittelständische Unternehmen unterstützen.

Einige Förderprogramme zielen vor allem auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ab. So fördert beispielsweise das Programm „Digitales Europa“ Investitionen in die digitale Transformation, etwa in den Bereichen Künstliche Intelligenz oder Cybersicherheit.

Eine Auswahl der wichtigsten Förderinstrumente möchten wir Ihnen in diesem Themenheft vorstellen.

Antragstellung

Die Wege, um Fördermittel zu beantragen und letztendlich zu erhalten, sind vielfältig. Je nach Art des Förderprogramms erfolgt die Antragstellung bei verschiedenen Institutionen sowie auf Plattformen und Portalen im Internet.

Das zentrale Medium der Europäischen Kommission für einzelne Förderprogramme und auch öffentliche Ausschreibungen ist das Funding & Tenders Portal. Online können Interessierte nach Ausschreibungen und Förderinstrumenten recherchieren und Anträge einreichen.

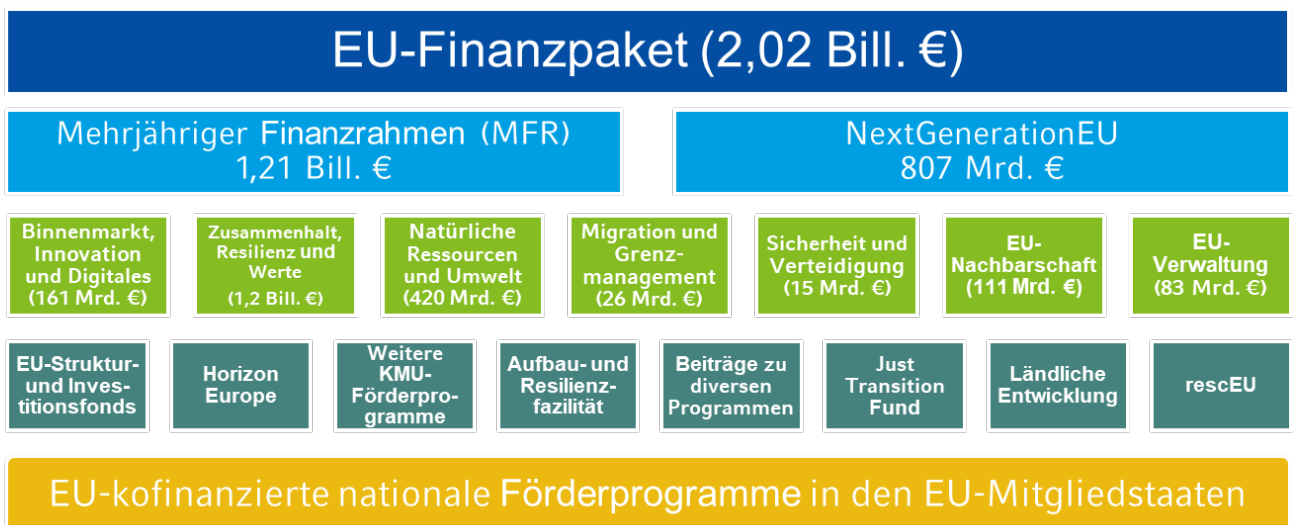
Darüber hinaus erfolgt die Antragstellung, insbesondere bei Programmen der EU-Strukturfonds, über nationale und regionale Institutionen in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten.

Zudem nehmen auch einzelne EU-Agenturen Anträge entgegen, wie etwa die European Climate Infrastructure and Environment Executive Agency (CINEA) beim Programm für Umwelt- und Klimaschutz „LIFE“.

Kommen Sie gerne bei Fragen zu einzelnen Förderinstrumenten auf uns zu:

NRW.BANK
EU- und Außenwirtschaftsförderung
Tel.: 0211/ 91741 4000
E-Mail: international@nrwbank.de
➤ <https://www.nrwbank.de/de/unternehmen/investitionen-im-mittelstand/internationalisierung/>

Abb. 1: Struktur der aktuellen EU-Förderung



2 Mehrwert für KMU durch EU-Förderprogramme

Kleine und mittlere Unternehmen stellen in Deutschland sowie in den europäischen Partnerländern einen Großteil der Arbeitsplätze und sind maßgebliche Treiber für Wohlstand und Wirtschaftswachstum. Bei der Bewältigung der großen Transformationsaufgaben durch ökologische, digitale und auch geopolitische Herausforderungen ist die Europäische Union somit auf die Innovationskraft, aber auch die Stabilität in der Wertschöpfung durch kleine und mittlere Unternehmen angewiesen.

In der laufenden Förderperiode 2021 bis 2027 gibt es zahlreiche Förderprogramme, die Unterstützung gerade für KMU in Form von Zuschüssen oder Beratungsleistungen bieten. Dabei sind Projekte aus den unterschiedlichsten Bereichen förderfähig. Dennoch halten sich einige Vorurteile gegenüber der EU-Förderung. Wir haben uns einige dieser Mythen vorgenommen und für Sie einem Realitätscheck unterzogen. Inwiefern diese haltbar sind, lesen Sie im Folgenden.

Fünf Mythen über EU-Förderung – Schlagzeilen im Realitätscheck



„EU-Förderung ist zu kompliziert“

Dass EU-Förderung der Ruf voraussetzt, kompliziert zu sein, liegt vor allem an der dezentralen Struktur der Fördermittelvergabe. Um möglichst viel Verantwortung bei den Mitgliedstaaten selbst zu belassen, werden so viele Förderprogramme wie möglich durch nationale oder regionale Behörden verwaltet. Für andere Programme sind wiederum europäische Behörden zuständig. Je nach Art des Förderprogramms erfolgt somit die Antragstellung bei verschiedenen Institutionen sowie auf unterschiedlichen Plattformen und Portalen. So kann mitunter Verunsicherung entstehen. Um hier Orientierung zu schaffen, gibt es allerdings viele öffentliche Stellen, die gerne unterstützend und beratend zur Seite stehen. In dieser Broschüre finden Sie die richtigen Ansprechpartner für zentrale Programme, die für KMU relevant sind.

„Kleine Unternehmen haben bei EU-Ausschreibungen keine Chance“

Für einige Förderprogramme erfolgt die Antragstellung auf Basis von Ausschreibungen (Calls). Für einige dieser Ausschreibungen ist es notwendig, Partnerorganisationen für ein gemeinsames Projekt zu finden. Oft müssen dabei auch verschiedene EU-Länder eingebunden werden. Das ist insbesondere im Bereich der hochtechnologischen Forschung und Entwicklung der Fall. Um auch KMU an solchen großen Förderprojekten zu beteiligen, hat die Europäische Kommission mit dem „Cascade Funding“ einen eigenen Mechanismus geschaffen. Hier können sich Unternehmen ohne Konsortialpartner und mit geringerem Aufwand um Fördermittel bewerben – und vor allem, ohne dabei mit größeren Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu konkurrieren. Die Ausschreibungen werden im „Funding & Tender“-Portal der EU-Kommission veröffentlicht.

„Für kleine Unternehmen gibt es keine Unterstützung seitens der EU“

Entgegen dieser Annahme gibt es besonders für kleine und mittlere Unternehmen diverse Unterstützungsangebote der EU, etwa spezielle Förderprogramme, die in diesem Heft beschrieben werden. Mit dem „Enterprise Europe Network“ (EEN) fördert die Europäische Kommission sogar ein eigenes Netzwerkangebot ausschließlich für kleine und mittlere Unternehmen: Als weltweit größtes Beratungsnetzwerk für KMU unterstützt das EEN Unternehmen, unter anderem bei der Beteiligung in europäischen Förderprogrammen. Darüber hinaus können KMU zahlreiche weitere kostenfreie Angebote in Anspruch nehmen, wie Beratungsleistungen zu öffentlichen Förderinstrumenten, Fördermittelkonzepte für individuelle Vorhaben oder internationale Kontaktvermittlung und Kooperationspartnersuche.

„Um von der EU gefördert zu werden, müsste ich erstmal das Rad neu erfinden“

Einige Programme stellen durch sehr spezifische Fördervoraussetzungen hohe Anforderungen an Unternehmen. Das ist insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung der Fall und betrifft vor allem das Spitzenforschungsprogramm „Horizont Europa“. Darüber hinaus bieten allerdings noch zahlreiche weitere Programme, deren Fokus nicht auf hochtechnologischer Spitzenforschung liegt, Chancen für kleine und mittlere Unternehmen. So fördert beispielsweise das Programm „Digitales Europa“ Investitionen von KMU in digitale Transformation, etwa in den Bereichen Künstliche Intelligenz oder Cybersicherheit. Auch im Rahmen des „EFRE“-Programms werden regelmäßig Zuschüsse zu nachhaltigkeitsfördernden Maßnahmen für kleine und mittlere Unternehmen vergeben. Und für KMU in Grenzregionen ist auch das „Interreg“-Programm interessant.

„Um einen EU-Förderantrag zu stellen, braucht es die Unterstützung eines teuren Beraters“

Die Recherche des passenden Förderprogramms für das eigene Vorhaben nimmt zumeist etwas Zeit in Anspruch. Die Antragstellung erfolgt dann je nach Programm bei verschiedenen Institutionen und auf unterschiedlichen Plattformen. Deshalb ist es in jedem Fall hilfreich, auf Beratungsangebote zurückzugreifen, um die für Sie relevanten Fördermittel zu identifizieren und bei der Antragstellung vom Erfahrungswissen qualifizierter Experten zu profitieren. Diese müssen allerdings nicht teuer eingekauft werden: Neben kostenpflichtigen Anbietern gibt es öffentliche, kostenfreie Beratungsangebote, die Sie bei der Antragstellung unterstützen. Bei der NRW.BANK helfen wir Ihnen in unserem Referat für EU- und Außenwirtschaftsförderung gerne bei der Suche nach Fördermitteln und Programmen weiter – selbstverständlich beraten wir kostenfrei.

3 EU-Förderinstrumente für KMU

Im Folgenden haben wir einige Förderprogramme ausgewählt, die KMU zur Verfügung stehen.

3.1 Europäischer Fonds für regionale Entwicklung in Nordrhein-Westfalen (EFRE NRW)

3.1.1 Grundlagen

Überblick



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Zielgruppe	KMU in Regionen mit Entwicklungsrückstand bzw. Strukturproblemen
Förderart	Zuschüsse, direkte Mittelzuweisungen, Darlehen, Beratungsleistungen
Fördervolumen	EU-weit: 226,05 Mrd. € (Budget 2021 – 2027) NRW: 4,2 Mrd. €
Fördergegenstand	Investitionen zur Stärkung der betrieblichen Wettbewerbsfähigkeit sowie der Schaffung von Arbeitsplätzen
Antragstellung	Bei den in den Ländern zuständigen Verwaltungsbehörden

Das Förderinstrument bietet vielseitige Fördermöglichkeiten für zukunftsweisende Vorhaben von Unternehmen. Die Finanzierung des Programms erfolgt durch die EU und das Land NRW. EU-seitig fließen die Mittel aus dem EFRE und dem Just Transition Fund (JTF).

Das EFRE/ JTF-Programm Nordrhein-Westfalen 2021-2027 eröffnet Unternehmen aus NRW zahlreiche Fördermöglichkeiten zur Unterstützung innovativer und nachhaltiger Projekte. Mit einem Gesamtbudget von über 4,2 Milliarden Euro zielt das Programm darauf ab, den wirtschaftlichen Wandel, die Digitalisierung und den Klimaschutz voranzutreiben.

Zielgruppen des Förderprogramms sind insbesondere kleine und mittlere Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Kommunen. Besonders gefördert werden Projekte, die zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU, zur Förderung von Forschung und Innovation sowie zur Reduzierung von CO₂-Emissionen beitragen. Grundsätzlich werden die Vorhaben über Wettbewerbe oder Projektaufrufe gefördert. Die finanzielle Unterstützung erfolgt in der Regel durch Zuschüsse.

Just Transition Fund (JTF)

Ein besonderer Fokus des Fonds liegt auf den Kohleregionen in NRW, die vom Strukturwandel besonders betroffen sind. Der JTF stellt gezielt Mittel zur Verfügung, um den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu unterstützen. Zielgruppe sind allerdings nicht unmittelbar Unternehmen, sondern vornehmlich Kommunen und anderweitige Träger öffentlichen Interesses (sondergesetzliche Wasserverbände, Einrichtungen zur Ergänzung überbetrieblicher Berufsausbildung/ akademischer Bildung etc.)

Struktur der Förderung

Sechs Prioritäten sollen mit dem EFRE/ JTF-Programm in NRW umgesetzt werden, von denen für Unternehmen hinsichtlich Fördermöglichkeiten insbesondere die ersten drei Prioritäten interessant sind:

- Innovatives NRW
- Mittelstandsfreundliches NRW
- Nachhaltiges NRW
- Mobiles NRW
- Lebenswertes NRW
- Zukunftsfähige Kohleregionen

So existieren in der Priorität „Mittelstandsfreundliches NRW“ Förderangebote durch zinsvergünstigte Mikrodarlehen, diverse Beratungsprogramme zu Wirtschaft, Ressourceneffizienz oder zur nachhaltigen, umweltorientierten und sozialen Gründung sowie Start-ups. In der Priorität „Innovatives NRW“ werden Patentverwertung, die Forschungsinfrastruktur und Wissens- und Technologietransfer gefördert. Zusätzlich existieren Innovationswettbewerbe, die im weiteren Verlauf näher erläutert werden. Die Priorität „Nachhaltiges NRW“ setzt, dem Namen entsprechend, auf die Förderung nachhaltiger Vorhaben. Förderungen für energieeffiziente Gebäude, die energieeffiziente Wärmeversorgung, aber auch Unterstützungsleistungen für Kooperationszusammenschlüsse stehen hierbei zur Verfügung.

Gutscheine und Wettbewerbe als Mittel der Förderung

Neben klassischen Förderinstrumenten bietet das EFRE/JTF-Programm spezifische Förderinstrumente wie Innovations- und Digitalisierungsgutscheine. Diese richten sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen, die innovative Projekte umsetzen wollen. Sie dienen dazu, Beratungsdienstleistungen oder die Umsetzung erster Maßnahmen zu finanzieren.

So werden mit den Go-to-Market Gutscheinen projektbezogene Ausgaben für Fremdleistungen im Rahmen der Entwicklung einer innovativen Idee hin zu einem Prototyp von kleinen Startups mit bis zu 70 Prozent der förderfähigen Ausgaben bezuschusst. Neben der Validierung des Prototypens ist ein erfolgreicher Markteintritt essentiell. Zusätzlich ist der Go-to-Market Gutschein an eine begleitende Beratung durch eine Coachin oder einen Coach sowie ein Branchen-Mentoring geknüpft, um das Start-up individuell und bedarfsgerecht zu unterstützen.

Darüber hinaus werden regelmäßig Wettbewerbe ausgeschrieben, bei denen Unternehmen mit besonders innovativen Projekten Auszeichnungen erhalten. Diese Wettbewerbe bieten nicht nur finanzielle Anreize, sondern auch eine Plattform, um sich öffentlichkeitswirksam zu präsentieren und Netzwerke zu knüpfen. Die Innovationswettbewerbe unterteilen sich in die sechs oben genannten Kategorien, in denen jeweils innovative umsetzungsorientierte Vorhaben gesucht werden, die noch keine Marktreife besitzen. Auch Projekte im Kontext internationaler, grenzüberschreitender Kooperation oder Vorhaben aus dem Forschungsrahmenprogramm „Horizont Europa“ können partizipieren. Ein Innovationswettbewerb ist beispielsweise „Industrie.IN.NRW“, der den Fokus auf innovative Werkstoffe und intelligente Produktion legt. Die Förderung beträgt für Unternehmen, je nach Größe, 40 bis 80 Prozent der förderfähigen Ausgaben. Die Auswahlentscheidung erfolgt mit Hilfe eines Scoring-Verfahrens, bei dem jedes Vorhaben anhand einer öffentlich zugänglichen Liste an Kriterien bewertet wird.

Förderbedingungen und Antragsverfahren

Das EFRE/JTF-Programm zeichnet sich durch transparente und leicht verständliche Förderbedingungen aus. Die Antragsverfahren sind so gestaltet, dass Unternehmen unkompliziert Zugang zu den Fördermitteln erhalten können. Es ist ratsam, sich frühzeitig über die spezifischen Anforderungen und (Bewerbungs-) Fristen zu informieren, um die Chancen auf eine erfolgreiche Antragstellung zu erhöhen. Bei den meisten Förderungen gilt auch hier: Antragstellung vor Beginn des Vorhabens.

Weitere Informationen finden Sie auf der EFRE NRW-Homepage:

- <https://www.efre.nrw.de/wege-zur-foerderung/foerderungen-in-2021-2027/>

3.1.2 Interreg – Förderung zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Unternehmen

Das Interreg-Programm fördert die grenzüberschreitende Kooperation von Regionen und Städten, Bürgerinnen und Bürgern sowie natürlich Unternehmen. Ziel ist die Förderung von Regionen und Wirtschaft. Dafür hat die Europäische Union vier Aktionsbereiche benannt, von denen zwei auch von kleinen und mittelständischen Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen genutzt werden können.

Im Aktionsbereich A liegt der Fokus auf der Kooperation von direkt benachbarten Grenzregionen und ihren Akteuren. Mit Blick auf NRW bedeutet das beispielsweise eine Förderung der Zusammenarbeit mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus den Niederlanden und Belgien. Organisatorisch sind dafür zwei Fördergebiete in der Grenzregion festgelegt, die Projekte ausschreiben und die Programmmittel vergeben. Für den nördlichen Teil in NRW bis zum Niederrhein ist dies das Programmgebiet „Deutschland-Niederland“ und für den restlichen Teil bis zum Dreiländereck bei Aachen die „Euregio Maas-Rhein (EMR)“.

In beiden Gebieten liegen die Schwerpunkte der Förderung von Unternehmen insbesondere auf Innovationen, Digitalisierung und einer CO2-neutralen Wirtschaft. Für die Umsetzung werden strategische Projekte aufgelegt, auf die sich in der Regel Partner aus mindestens zwei Ländern für eine Zuschussförderung bewerben können. Die jeweiligen Programmgebiete sind klar anhand der Landesgrenzen definiert. Allerdings können unter bestimmten Umständen auch nordrhein-westfälische Partner außerhalb dieser Regionen hinzugezogen werden, wenn sie besondere Expertise in das jeweilige Projekt einbringen können.

Zwei aktuelle Projekte, die insbesondere auf die Unterstützung von KMU abzielen sind „INDUSTR_I4.0“ im Gebiet „Deutschland-Niederland“ sowie „STIPP“ in der EMR.

- Das Ziel von INDUSTR_I4.0 ist die Implementierung von digitalen Lösungen, die neu für das jeweilige Unternehmen sind. Diese können sich auf die Förderung von Machbarkeitsstudien und Innovationsprojekten mit Partnern aus den Niederlanden bewerben. Neu in diesem Programm ist, dass Unternehmen ohne Interreg-Erfahrung vorab einen Zuschuss bekommen können, um ihr erstes grenzüberschreitendes Projekt vorzubereiten. Weitere Informationen, auch zu den aktuellen Ausschreibungen, finden Sie hier:
➤ <https://www.industri4-interreg.eu/de>
- Das Projekt STIPP in der EMR zielt auf die Entwicklung von Innovationen zwischen Partnern aus den jeweiligen Ländern ab. Hier liegt eine Besonderheit darin, dass die mögliche Förder-summe steigt, je mehr Partner aus den sechs Unterregionen eingebunden werden.

Eine Möglichkeit für alle Unternehmen aus NRW von der Interreg-Förderung zu profitieren, bietet der Aktionsbereich B mit dem Programm „Interreg North-West Europe“. Hier ist das Kooperationsgebiet für die Partnersuche wesentlich größer und umfasst Irland, Nordfrankreich, Teile der Schweiz, die BeNe-Lux-Staaten sowie aus Deutschland NRW, Hessen und große Teile Süddeutschlands. Neben Unternehmen können hier auch öffentliche Akteure und Nichtregierungsorganisationen (NGO) als Projektpartner eingebunden werden. Förderfähig sind hier beispielsweise Projekte aus dem Nachhaltigkeits- und Energiebereich, der Kreislaufwirtschaft, zur Nutzung von Innovationen sowie aus dem Kultur- und Tourismussektor. Die Zuschüsse für die jeweiligen Projekte können bis zu 60 Prozent der förderfähigen Ausgaben betragen. Alle weiteren relevanten Informationen können Sie hier nachlesen:

- <https://www.nweurope.eu/>

„Mit seinen unterschiedlichen Fördergebieten und Themen ist INTERREG eine sehr interessante Alternative für KMU, um mit ausländischen Partnern in geförderten Projekten zusammenzuarbeiten. Mit unserer individuellen Recherche und unserem Netzwerk können wir an dieser Stelle wertvolle Informationen für Unternehmen aus NRW geben“



Justus Schünemann

Prokurist,
EU- und Außen-
wirtschaftsförderung,
NRW.BANK



3.2 Horizont Europa



Horizont Europa für NRW

Überblick

Zielgruppe	Alle Forschenden: Unternehmen, Forschungsinstitute, Einzelpersonen
Förderart	Überwiegend Zuschüsse sowie Beteiligungskapital („Venture Capital“), Kombination Zuschuss/Beteiligungskapital, Beratungsleistungen
Fördervolumen	95,51 Mrd. € (Budget 2021-2027)
Fördergegenstand	Projekte in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation
Antragstellung	- Ausschreibungen auf dem Funding & Tenders Portal der EU - Preise

Forschung, Entwicklung und Innovation sind zentrale Treiber des Wirtschaftswachstums. „Horizont Europa“ fördert vorwettbewerbliche Vorhaben in den Bereichen Forschung und Entwicklung. Das Programm steht Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen offen. Es werden vor allem Verbundprojekte unterstützt, in denen mindestens drei Akteure aus unterschiedlichen EU-Mitgliedstaaten oder assoziierten Ländern kooperieren. Daneben gibt es Instrumente, mit denen Einzelförderungen möglich sind.

Das Programm „Horizont Europa“ ist thematisch untergliedert und besteht aus drei Säulen:

1. Wissenschaftsexzellenz
2. Globale Herausforderungen und industrielle Wettbewerbsfähigkeit Europas
3. Innovatives Europa

Abb. 2: Struktur des Programms Horizont Europa



Die Förderung erfolgt hauptsächlich in Form von Zuschüssen. Die Antragstellung läuft vor allem über das Funding & Tenders-Portal der EU-Kommission. Dort werden regelmäßig Ausschreibungen veröffentlicht, die unterschiedliche thematische Schwerpunkte der Förderung beinhalten. Insgesamt liegt ein besonderer Fokus auf der Unterstützung von Projekten aus den Bereichen Digitalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Der Programmbaustein des Europäischen Innovationsrates (EIC) ist für kleine und mittlere Unternehmen besonders relevant, da die Förderung von der ersten Geschäftsidee über die Entwicklung bis zur Markteinführung neuer Technologien und Produkte erfolgt. Der EIC-Baustein richtet sich an KMU, die neue, bahnbrechende Technologien mit hohem Marktpotenzial entwickeln. Die Unternehmen können sowohl Zuschüsse als auch Beteiligungskapital erhalten. Nähere Hinweise zur EIC-Förderung finden Sie auf der Homepage des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Interessierte Unternehmen können sich mit Fragen an die Nationalen Kontaktstellen des Programms wenden. Die Expertinnen und Experten informieren über aktuelle und passende Ausschreibungen und unterstützen bei der Erstellung von Förderanträgen.

Weitere Ausführungen über das Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union „Horizont Europa“ finden Sie in einem eigens hierfür erstellten Themenheft:

- https://nrweuropa.de/fileadmin/user_upload/Nordrhein-Westphalen_Europa/Bilder_Dokumente_NRW/Publicationen/EU_Foerderung_konkret/Gesamt_Horizon_Europe__final_20221201.pdf

Besonderheit: Cascade Funding vereinfacht die Antragstellung

Die Europäische Kommission hat mit dem Fördermechanismus "Cascade Funding" ein Instrument geschaffen, das es kleinen und mittelständischen Unternehmen ermöglicht, schnell und unkompliziert Fördermittel für ihre Vorhaben zu nutzen. Dazu werden regelmäßig spezialisierte Aufrufe veröffentlicht.

Das aktuelle Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, Horizont Europa, stellt je nach Projektauftrag bis zu 200.000 Euro für Maßnahmen zur Verfügung. Die Projekte können abhängig von der jeweiligen Ausschreibung auch ohne weitere Partner umgesetzt werden. Im Gegensatz zu anderen europäischen Programmen richtet sich das Cascade Funding ausschließlich an KMU und Start-ups. Dadurch wird sichergestellt, dass die Bewerbung nicht in Konkurrenz zu Großunternehmen und Forschungseinrichtungen steht. In einzelnen Aufrufen ist zudem eine Förderquote von bis zu 100 Prozent für die Unternehmen möglich.

Die Ausschreibungen im Cascade Funding sind dadurch gekennzeichnet, dass in sehr regelmäßigen Abständen neue Aufrufe veröffentlicht werden. Bewerbungen sind in der Regel jedoch nur drei Monate lang möglich. Die jeweilige Bewilligungsstelle ist bestrebt, Unternehmen innerhalb eines Zeitraums von vier bis acht Wochen eine Rückmeldung zu ihren Anträgen zu geben.

Weitere Informationen, auch zu aktuellen Ausschreibungen, finden Sie online:

- <https://nrweuropa.de/cascadefunding/>

Praxistipps zum Förderprogramm vom Experten:

Dr. Bernd Janson (ZENIT GmbH)

Bernd Janson ist promovierter Volkswirt. Bei der ZENIT GmbH berät er seit vielen Jahren Unternehmen in den Themenschwerpunkten Innovation und Technologietransfer. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem EU-Rahmenprogramm „Horizont Europa“.



- Sehen Sie **nicht nur die finanziellen Vorteile** der Förderung!
 - Ihr Unternehmen profitiert auch von neuen Geschäftspartnern und Netzwerken, die eine Zusammenarbeit im Projekt mit sich bringen.
 - Sie erhalten durch die Projekte wertvolle Einblicke in neue Märkte, die letztlich Ihre Umsatz- und somit Wettbewerbssituation verbessern können.
 - Sie erweitern mit der Teilnahme am Horizont Europa-Programm Ihr Know-how.
- Nutzen Sie die **kostenfreien Beratungsangebote!** Etwa die des Enterprise Europe Network (NRW.Europa: ZENIT GmbH und NRW.BANK) und der Nationalen Kontaktstellen.
- **Vom „Kleinen zum Großen“** denken! Das bedeutet bei der ersten Teilnahme am Programm mit der Rolle eines Partners beginnen und nicht sofort die Projektleitung beziehungsweise die Konsortialführerschaft übernehmen.

Weiterführende Informationen:

Für Antragstellende und Projektträger aus Nordrhein-Westfalen:

- <https://horizont.zenit.de/>

Enterprise Europe Network in Nordrhein-Westfalen:

- <https://nrweuropa.de/>

Deutsches Portal für Horizont Europa:

- <https://www.horizont-europa.de/>

Netzwerk der Nationalen Kontaktstellen:

- <https://www.horizont-europa.de/de/Netzwerk-der-Nationalen-Kontaktstellen-1732.html>

Horizon Europe-Portal der EU-Kommission:

- https://research-and-innovation.ec.europa.eu/funding/funding-opportunities/funding-programmes-and-open-calls/horizon-europe_en

3.3 LIFE-Programm



Überblick

Zielgruppe	Unternehmen, Behörden, Nichtregierungsorganisationen, Universitäten
Förderart	- Zuschüsse - Beratungsleistungen
Fördervolumen	5,43 Mrd. € (Budget 2021 – 2027)
Fördergegenstand	Vorhaben und Projekte in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz
Antragstellung	Regelmäßig zeitlich befristete Calls auf dem Funding & Tenders Portal der EU sowie auf der Homepage der European Climate Infrastructure and Environment Executive Agency (CINEA)

Grundlagen

Das EU-Programm LIFE (**L**' **I**nstrument **F**inancier pour l' **E**nvironnement) unterstützt Umwelt-, Klima- und Naturschutzprojekte. Ziel ist es, nachhaltige, innovative Produkte und Verfahren im Sinne der EU-Umweltpolitik zu fördern.

Dafür stellt das Programm LIFE in der aktuellen Förderperiode insgesamt etwa 5,5 Milliarden Euro an Finanzmitteln zur Verfügung. Auch Unternehmen können Förderung erhalten.

LIFE besteht aus vier Teilprogrammen:

- **Naturschutz und Biodiversität:**
Unterstützungswürdige Maßnahmen sind zum Beispiel die Renaturierung von Ökosystemen und die Verbesserung von natürlichen Lebensräumen.
- **Kreislaufwirtschaft und Lebensqualität**
Hier werden etwa Innovationen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs oder zur Entwicklung von Kreislaufsystemen gefördert.
- **Klimaschutz und Klimaanpassung**
Förderfähige Projekte sind unter anderem solche, die Treibhausgasemissionen reduzieren oder die Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien weiterentwickeln.
- **Energiewende (Energieeffizienz)**
Zielsetzungen der unterstützten Projekte sind etwa eine beschleunigte Technologieeinführung oder eine Digitalisierung neuer Geschäftsmodelle.

Förderung

Die Förderung erfolgt grundsätzlich in Form von Zuschüssen. Deren Höhe beträgt abhängig von der Art des Projekts zwischen 60 und 95 Prozent der förderfähigen Kosten.

Die Projektbeteiligten erhalten in der Regel bereits zu Beginn der Vorhaben und überwiegend auch nach Vorlage eines Zwischenberichts einen finanziellen Vorschuss.

Nähere Informationen dazu finden Sie hier:

- <https://www.z-u-g.org/strategische-aufgaben/beratung-zum-eu-life-programm/life-programm-2021-2027/finanzierung/>

Antragstellung und Ausschreibungen

Die Antragstellung erfolgt online über das Funding & Tenders Portal der EU. Dort werden die Ausschreibungen (Calls for Proposals) veröffentlicht. Auf der Basis der Calls können jeweils Anträge gestellt werden. Die Ausschreibungen sind in der Regel mit Fristen für die Einreichung von Anträgen versehen.

Die European Climate Infrastructure and Environment Executive Agency (CINEA) informiert online über die aktuellen Ausschreibungen:

- https://cinea.ec.europa.eu/programmes/life/life-calls-proposals-2024_en

Beratung zum Programm

Die Zukunft-Umwelt-Gesellschaft (ZUG) gGmbH fungiert als Ansprechpartnerin für deutsche Unternehmen und Institutionen zum LIFE-Programm. Die Gesellschaft informiert zum Programm, unterstützt beim Antragsprozess, stellt Arbeitshilfen und Materialien zur Ausgestaltung der Förderung bereit und berät bei Projektideen. Auch online informiert die ZUG über das Förderinstrument:

- <https://www.z-u-g.org/strategische-aufgaben/beratung-zum-eu-life-programm/>

3.4 Digitales Europa

Überblick



Zielgruppe	Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung, Infrastrukturbetreiber für digitale Dienste, private Unternehmen
Förderart	- Zuschüsse - Beratungsleistungen
Fördervolumen	7,59 Mrd. € (Budget 2021-2027)
Fördergegenstand	Einführung neuer Technologien im digitalen Bereich
Antragstellung	Ausschreibungen auf dem Funding & Tenders Portal der EU

Förderung zielt auf den digitalen Aufschwung und Wandel von KMU ab

Das Rahmenprogramm „Digitales Europa“ (2021–2027) bietet Unternehmen, Kommunen und Forschungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen Fördermöglichkeiten, um den digitalen Wandel voranzutreiben. Mit einem Gesamtbudget von rund 7,59 Milliarden Euro stärkt das Programm die digitale Infrastruktur Europas und unterstützt technologische Innovationen. Besonders im Fokus stehen Schlüsseltechnologien in den Bereichen Supercomputing, Künstliche Intelligenz (KI), Cybersicherheit und Vertrauen, fortgeschrittene digitale Kompetenzen sowie der breite Einsatz digitaler Technologien in Wirtschaft und Gesellschaft. Unternehmen in NRW profitieren insbesondere von den „Digital Innovation

Hubs“ (EDIH), die als zentrale Knotenpunkte für die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen fungieren. Die EDIH bieten unentgeltlich Zugang zu technischer Expertise, Schulungen und Testumgebungen für neue Technologien.

Weitere Fördermöglichkeiten stehen durch sogenannte „Open Calls“ zur Verfügung. Diese bieten spezifische Förder- und Finanzierungsoptionen für innovative Projekte, zum Beispiel in den Bereichen datengetriebene Lösungen oder Einsatz digitaler Technologien zur Bewältigung von gesellschaftlichen Herausforderungen. Zudem legt das Programm einen besonderen Schwerpunkt auf den Aufbau von digitalen Kompetenzen, um sicherzustellen, dass sowohl Fachkräfte als auch Unternehmen über die notwendigen Fähigkeiten verfügen, um im globalen Wettbewerb zu bestehen.

Für Unternehmen, die ihre Innovationsprojekte fördern lassen möchten, ist es ratsam, regelmäßig die neuen Ausschreibungen zu verfolgen und sich frühzeitig auf die Förderfristen vorzubereiten. Die Nationale Kontaktstelle Digitale Technologien (NKS DIT) bietet hier umfangreiche Beratung und Unterstützung. Aktuelle Ausschreibungen zum Digital Europe Programme (DIGITAL) finden sich im EU Funding & Tenders Portal unter:

- <https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/opportunities/portal/screen/programmes/digital>

3.5 Single Market Programme

Das Single Market Programme (SMP) der EU unterstützt den europäischen Binnenmarkt. In der aktuellen Förderperiode stehen dafür insgesamt 4,2 Milliarden Euro zur Verfügung, die mit einem breiten Portfolio an Angeboten insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen zugutekommen. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit europäischer Unternehmen zu fördern und damit den gemeinsamen Markt weiter zu stärken. Für KMU besonders relevante Angebote sind:

Erasmus for young Entrepreneurs

Das grenzüberschreitende Austauschprogramm bietet jungen Unternehmerinnen und Unternehmern die Möglichkeit, Erfahrungen in einem etablierten Unternehmen in einem europäischen Partnerland zu sammeln und wichtige Schlüsselkompetenzen für den Aufbau des eigenen Unternehmens zu erwerben. Die Aufenthalte dauern bis zu sechs Monate und werden von der EU mit finanzieller Unterstützung als Zuschuss zur Deckung der Reise- und Lebenshaltungskosten gefördert.

Nähre Informationen finden Sie hier:

- https://europa.eu/youreurope/business/running-business/start-ups/erasmus-young-entrepreneurs/index_de.htm

Europäische Cluster-Initiativen

Bei Clustern handelt es sich um Gruppen von Unternehmen, verwandten Wirtschaftsakteuren und Institutionen, die über spezialisiertes Fachwissen verfügen und durch das gemeinsame Netzwerk ihre Innovationskraft und damit ihre Sektoren stärken. Die EU fördert 20 sogenannte „Euroclusters“ aus verschiedensten Branchen. Diese Cluster schreiben regelmäßig auch Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen der jeweiligen Branche aus. Die Ausschreibung erfolgt in der Regel über das öffentlich einsehbare Funding & Tender-Portal der EU-Kommission unter:

- <https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/opportunities/portal/screen/opportunities/calls-for-proposals>

Weitere Informationen zu den „Euroclusters“ finden Sie hier:

- <https://www.clustercollaboration.eu/euroclusters>
- <https://www.clustercollaboration.eu/eu-cluster-partnerships>

Enterprise Europe Network

Eines der wichtigsten durch das SMP geförderten Angebote ist das Enterprise Europe Network (EEN). Als weltweit größtes Beratungsnetzwerk für kleine und mittlere Unternehmen unterstützt das EEN mit Beratungsleistungen und Kontaktvermittlung in vielen Bereichen. Dazu zählen Internationalisierungs- und Innovationsvorhaben, die Suche nach internationalen Geschäftspartnern oder der Technologietransfer. Auch kann das EEN mit der Recherche geeigneter Fördermittel für individuelle Bedarfe und Projekte unterstützen. Darüber hinaus agiert das EEN als Kommunikationskanal zwischen der EU und KMU und leitet das Feedback von Unternehmen an die EU-Kommission weiter.

Nähere Informationen:

- <https://nrweuropa.de/>
- <https://een.ec.europa.eu/>

Das Enterprise Europe Network (EEN) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen mit internationalen Ambitionen bei Innovation und Wachstum. Das Netzwerk wurde 2008 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen und ist weltweit tätig: mit über 450 Partnerorganisationen in mehr als 40 Ländern. So gibt es nicht nur in jeder Region Europas und auch weit darüber hinaus Kontakte zu Wirtschaftskammern, Förderagenturen und anderen öffentlichen Partnern.

NRW.Europa ist der nordrhein-westfälische Partner im EEN. Es besteht in der aktuellen Förderperiode aus einem Zusammenschluss der Konsortialpartner der Zenit GmbH und der NRW.BANK sowie den assoziierten Partnern, der NRW.Global Business GmbH und dem IHK NRW e.V.

NRW.Europa unterstützt Unternehmen kostenfrei bei Fragen aus den Bereichen:

- **Internationale Märkte:** bedarfsgerechte Informationen und Entwicklung und Umsetzung einer Internationalisierungsstrategie
- **Kooperationsbörsen:** Knüpfen internationaler Geschäftsbeziehungen, technische Zusammenarbeit (Technologietransfer), Beteiligung an EU- Forschungsprojekten
- **Innovationsmanagement:** zum Beispiel: Potenzialanalysen, Stärken-Schwächen/Chancen-Risiko-Profile
- **Finanzierungs- und Fördermittelberatung:** individuelle Recherche und Beratung über geeignete und passgenaue öffentliche Fördermittel und Finanzierungsinstrumente auf regionaler, nationaler und EU-Ebene sowie weltweit in den konkreten Zielländern.

Weiterführende Informationen:

- www.nrweuropa.de
- E-Mail: info@nrweuropa.de

NRW.Europa-Interview

Petra Milesevic leitet seit Oktober 2020 das Referat EU- und Außenwirtschaftsförderung der NRW.BANK und ist Ansprechpartnerin der Förderbank für die Netzwerkpartner der Außenwirtschaft in NRW. Frau Milesevic verantwortet insbesondere die Beratungsaktivitäten für Unternehmen bei Internationalisierungsvorhaben und koordiniert für die NRW.BANK die Mitgliedschaft im EU-Beratungsnetzwerk NRW.Europa/Enterprise Europe Network.



Redaktion:

Die passgenaue Fördermittelrecherche ist ein zentraler Punkt Ihres Beratungsangebotes. Wie genau sieht eine konkrete Recherche inklusive Förderberatung aus?

Petra Milesevic:

Wichtig ist es, konkrete Informationen über das Auslandsvorhaben zu haben und den Geschäftsgegenstand des Unternehmens zu kennen.

Nur so lässt sich feststellen, ob öffentliche Fördermittel wie beispielsweise Zuschüsse beantragt oder Steuererleichterungen in Frage kommen können. Dann beginnen meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eigenhändig mit der individuellen Recherche. Hierbei berücksichtigen sie auch die Möglichkeiten, die es im Zielmarkt gibt. Bei Bedarf wenden sie sich an Partnerinnen und Partner im weltweit agierenden EEN-Netzwerk. Die Recherche erfolgt komplett unabhängig. In einem persönlichen Gespräch oder in einer E-Mail werden dann die Erkenntnisse der Beratung ausgetauscht und weitere gemeinsame Schritte erörtert.

Was können die Unternehmen sonst noch an Unterstützung erhalten, wenn sie mit dem Team von NRW.Europa in Kontakt treten?

Neben der reinen Information zu öffentlichen Fördermitteln öffnen wir auch unser Netzwerk. So stellen wir bei Bedarf für die Unternehmen auch persönliche Kontakte im betreffenden Land her.

Wir sehen uns auch als Sparringspartnerin für die Unternehmen. Daher versuchen wir auch bei Fragen außerhalb des Finanzierungskontextes wie bei Zoll- oder Steuerthemen an geeignete Expertinnen und Experten zu vermitteln. Zudem bieten wir im Netzwerk verschiedene Matchmaking-Events an. Dort können Unternehmen im Zuge einer Veranstaltung oder Messe mit potenziellen Partnern einen Termin vereinbaren und sich dann zu einem persönlichen Gespräch vor Ort treffen.

Zusätzlich zum direkten Kontakt mit den Netzwerkkolleginnen und -kollegen gibt es eine öffentlich zugängliche Kooperationsdatenbank (Partnering Opportunities Database). Sie wird durch unseren Konsortialpartnerin, der Zenit GmbH, betreut. Dort gibt es weltweit circa 6.000 anonymisierte Profile für Geschäfts-, Technologie- oder Projektpartnerschaften.

Weiterführende Informationen zur Kooperationsdatenbank:

- <https://webservice.zenit.de/nrweuropa.de/kooperationsplattform.html>
- <https://nrweuropa.de/kooperationsplattform/>

Was bietet Ihr Team, die EU- und Außenwirtschaftsförderung der NRW.BANK, darüber hinaus für Unternehmen an?

Wir veröffentlichen mehrmals im Jahr verschiedene kostenfreie Publikationen und Newsletter. Darin informieren wir über verschiedene Themen der Außenwirtschaftsförderung, wie zum Beispiel aktuelle Ausschreibungen der EU. So können Unternehmen interessante Informationen auf einen Blick bekommen, ohne selbst recherchieren zu müssen.

Außerdem halten wir Vorträge auf externen Veranstaltungen, Informieren vor Ort zu unseren Angeboten und bieten Webinare an.

Anmeldungen für die Publikationen:

- <https://nrweuropa.de/news/newsletter/>

„Neben der reinen Information zu öffentlichen Fördermitteln öffnen wir auch unser Netzwerk. So stellen wir bei Bedarf für die Unternehmen auch persönliche Kontakte im betreffenden Land her. Wir sehen uns auch als Sparringspartnerin für die Unternehmen.“



Petra Milesevic

Referatsleiterin,
EU- und Außen-
wirtschaftsförderung,
NRW.BANK

Foto auf der Titelseite: Enterprise Europe Network (EEN); Logos der Förderinstrumente: EU sowie EU und Land Nordrhein-Westfalen (S.8 und S.11)

Disclaimer:

Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Die Auswahl der Förderprogramme erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Alle Rechte vorbehalten.

Abmeldehinweis: Sollten Sie die Zusendung unserer Themenreihe „EU-Förderung konkret“ nicht mehr wünschen, nutzen Sie bitte die Abmeldemöglichkeit unter <https://www.nrwbank.de/de/unternehmen/investitionen-im-mittelstand/auslandsmarkterschliessung/anmeldung-newsletter/>

Impressum

Verantwortlich

V.i.S.d.P.
Caroline Fischer
Leiterin Kommunikation
NRW.BANK

Redaktion

Dr. Klaus-Hendrik Mester, Lars Böttcher,
Lorenza Gehlert, Peter Hentschel, Simone Plum,
Justus Schünemann, Silke Schönfuß

Herausgeber

NRW.BANK
Tel.: +49 211 91741-4000
E-Mail: nrw.europa@nrwbank.de
Internet: www.nrwbank.de

NRW.BANK

Anstalt des öffentlichen Rechts

Handelsregister

HR A 15277 Amtsgericht Düsseldorf
HR A 5300 Amtsgericht Münster

Zuständige Aufsichtsbehörde

Europäische Zentralbank (EZB)

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 223501401

Redaktionsschluss: 01.10.2024

NRW.Europa wird gefördert von der Europäischen Union, dem Land NRW und der NRW.BANK

Unsere aktuellen Publikationen der Themenreihe **EU-Förderung konkret** finden Sie fortlaufend unter:

<https://nrweuropa.de/standard-titel-2/publikationen/eu-foerderung-konkret/>

